Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

9.1.1890 (No. 7)

Visual Library

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 7. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Januar 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kaiserin Augusta ✝.

Schon in der gestrigen Nummer der „Badischen Presse“ wies ein Artikel, der die Krankheit der hohen Frau besprach, auf die Möglichkeit einer baldigen Auflösung der treuen Lebensgefährtin unseres in Gott ruhenden großen Kaisers Wilhelm I. hin. Zu störend bei dem vorgerückten Alter der hohen Patientin hatte die Influenza in den Lebensnerv eingegriffen, denn ein um 1 Uhr 20 Min. bei uns eingetroffenes Telegramm lautete dahin:

Berlin, 7. Januar. Kaiserin Wittwe Augusta im Sterben. Familie, Großherzog und Großherzogin von Baden seit 5½ Uhr Früh am Sterbebett versammelt.

Zwei weitere Telegramme, die um 5 Uhr bei uns eintrafen, meldeten bereits die Katastrophe:

Berlin, 7. Januar. Ihre Majestät Kaiserin Wittwe Augusta 4 Uhr 30 Minuten verschieden.

Augusta Maria Louise Katharina hat ein Alter von 79 Jahren erreicht. Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar und der Großfürstin Maria Paulowna vermählte sie sich am 11. Juni 1829 mit dem damaligen Prinzen Wilhelm, dem zweiten Sohn des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Der Ehe entsprossen zwei Kinder: der Kronprinz Friedrich Wilhelm, geb. den 18. Oktober 1831, der Kaiserliche Dulder, der unter dem Namen Friedrich III. seinem Vater auf den deutschen Kaiserthron folgte, um nach nur kurzer Regierung und nach namenlosen Leiden dem deutschen Volke wieder entrissen zu werden und die Großherzogin Louise von Baden, die am 3. Dezember 1838 das Licht der Welt erblickte und sich am 20. September 1856 mit dem Großherzog von Baden vermählte.

Unser Leben währet an die 70 Jahre, und wenn es hoch kommt so sind es 80, und wenn es köstlich gewesen, so ist es Müh' und Arbeit gewesen! Und in der That, wenn die Worte des Psalmisten auf ein reichgesegnetes Leben Anwendung finden können, so ist es bei der hohen Verblichenen der Fall, die trotz aufopfernder Müh' und Arbeit im Dienste der Menschenliebe den bittern Kelch des Leidens bis auf die Hefe zu trinken bekam. Würden ihr auch an der Seite ihres verewigten Gemahles, des großen Kaisers, die Segnungen eines wahrhaft schönen Familienlebens zu Theil, sah sie auch eine würdige Nachkommenschaft — Kinder, Enkel und Urenkel — emporblühen, so sollte ihr der herbste Schmerz eines Frauenherzens nicht erspart bleiben, einen hoffnungsvollen Enkel in der Blüthe seiner Jahre in das Grab steigen und den einzigen Sohn und Thronerben im schönsten Mannesalter nach einem Martyrium sonder gleichen in die Gruft sinken zu sehen. Ihr war aber auch beschieden, und das mag die hohe Dulderin in den schweren Schickungen aufrecht erhalten haben, das große Lebenswerk ihres in Gott ruhenden Gemahles mit dem sie nun zu schönerem Leben vereint ist, zum herrlichsten Abschluß gelangt zu sehen und sich der Segnungen freuen zu dürfen, die dem deutschen Volke unter dem Scepter Kaiser Wilhelms in so reichem Maaße zu Theil wurden. Beinahe 60 Jahre war die hohe Entschlafene ihrem Gemahl in guten und bösen Tagen zur Seite gestanden, bis ihn der unbarmherzige Tod aus ihren Armen riß. Unermüdlich hatte sie eingedenk ihres weiblichen Berufes als Fürstin und Frau die edelsten Aufgaben desselben erfüllt, Thränen zu trocknen und Wunden zu heilen, und ihr vornehmlich war es zu danken, daß unter dem rothen Kreuze die ganze civilisirte Menschheit sich einigte, um die schweren Leiden des Krieges durch thätige Liebe und Barmherzigkeit zu mildern.

Im beschränkten Kreise edler Weiblichkeit hat die Kaiserin großes geschaffen und wenn bei ihrem Ehren- und Jubeltag am 11. Juni 1879 die geeinte Nation in stolzer Begeisterung ihrem sieggekrönten Gemahle zujauchzte, so stiegen unzählige stille Gebete für die Kaiserin zum Himmel auf, aus all' den Herzen, die sie in ihrem Leiden erquickt und getröstet hatte. Aber auch eine andere Mission betrachtete Kaiserin Augusta als ihre Lebensaufgabe. Nicht allein den Nothleidenden wollte sie eine Helferin sein, nein, die unter ihrer Leitung stehenden Frauen-Vereine sollten dazu beitragen, in der Familie, der Erziehung und dem häuslichen Leben die Gottesfurcht zu kräftigen und die sittlichen Grundlagen zu befestigen. So sehen wir denn überall Züge herzgewinnender Leutseligkeit, warmer Liebe zu den Armen und aufrichtige Frömmigkeit, die uns aus dem Bilde der Verewigten entgegenstrahlen, Züge, die dem deutschen Volke klar machen, was es an dem zum ewigen Schlummer gebetteten fürstl. Frauenherzen verlor.

Ein Trost war dem treubesorgten Mutterherzen denn doch noch vorbehalten, der Tochter, unserer Frau Großherzogin, die, ein Bild edler Weiblichkeit, in den Werken der reinsten Nächstenliebe getreulich in den Fußstapfen ihrer hohen Mutter wandelt und die in langer Mitarbeit an der Seite ihres hohen Gemahls dem badischen Volke zum Segen geworden, war es beschieden, die letzten Stunden ihrer Mutter versüßen und der Sterbenden, nachdem sie ihre Seele ausgehaucht, die Augen schließen zu dürfen zum letzten süßen Schlummer.

Wie die Kaiserin gelebt, reich an Frauentugenden in steter Pflichterfüllung, so ist sie auch gestorben. Ihre Werke aber, all' die zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten und humanitären Schöpfungen werden fortbestehen; fortleben wird aber auch die Dankbarkeit, die in Tausenden von Herzen wurzelt und die der Entschlafenen für alle Zeiten ein leuchtendes Denkmal sichert, dauernder denn Stein und Erz.

Die letzten Stunden der Kaiserin Augusta.

Im Befinden der greisen Kaiserin war noch im Laufe des gestrigen Vormittags eine Wendung eingetreten, die bei dem schwachen Zustand der Greisin das Schlimmste befürchten ließ. Vollständig geistesgegenwärtig athmete die Kaiserin noch regelmäßig, aber der Athem war mit Rasselgeräusch in Folge der starken Verschleimung verbunden. Mittags war eine gewisse Ruhe eingetreten, weshalb die Mitglieder des Königshauses auf kurze Zeit das Palais verließen. Der Nachmittag fand aber die Majestäten, sowie sämmtliche Mitglieder des Königshauses wieder am Sterbebette versammelt. Die Kaiserin versank allmählich immer mehr in Agonie und vermochte die ihr dargereichten Labungen, Milch und Eisstückchen, nicht mehr bei sich zu behalten.

Die Erlösung durch den Tod trat um 4 Uhr 15 Minuten ein. Wie nachträglich bekannt wird, war gegen Mittag eine einseitige Lähmung eingetreten, welche indessen wieder wich. In dem Zustande machte sich nunmehr eine gewisse Beruhigung der Schwäche bemerkbar. Kaiserin Augusta schlief ein, um nicht wieder zu erwachen. Der Kaiser und die Kaiserin, der Großherzog von Baden und die übrigen anwesenden Mitglieder der königlichen Familie knieten an dem Sterbebette der heimgegangenen Kaiserin nieder, und der Hof- und Domprediger, Generalsuperintendent Dr. Koegel, sprach Gebet und Segen. Dann traten alle Personen der nächsten Umgebung der Verstorbenen, viele Personen aus der Umgebung unseres verewigten großen Kaisers und die gesammte Leibdienerschaft an das Sterbelager und verließen dann das Sterbezimmer, in welchem die gesammte königliche Familie noch zusammenblieb. Die Fahne auf dem Kaiserpalaste sank auf den halben Mast. Zahlreiche Menschengruppen umstanden das Palais und bewegten sich lautlos durch die dasselbe umgebenden Straßen. Die Theatervorstellungen sind sämmtlich abgesagt. Die Festsetzungen über die Bestattung werden heute erwartet.

Ueber das letzte Gefecht Wißmann's

gegen Bana Heri berichtet das „B. T." aus Sansibar: Das Lager des Letzteren befand sich 10 Kilometer von Saadani entfernt. Dasselbe wurde von den Truppen Wißmann's nach einem stärkeren Kanonen- und Salvenfeuer genommen. Indem Bana Heri mit seiner 3000 Mann starken Macht abzog, nahm er die Todten und Verwundeten mit und ließ nur 4 Todte zurück. Auf dem Rückmarsche von Saadani wurde die deutsche Truppe bereits wieder von Arabern heftig beschossen, wobei Dr. Stulmann verwundet und der Unteroffizier Tanner getödtet wurde.

Der englisch-portugiesische Konflikt

scheint drohende Formen annehmen zu wollen. Der „Times" wird aus Lissabon gemeldet, daß der dortige englische Gesandte, Petre, dem portugiesischen Minister des Aeußern, Barros Gomes zwei Noten Lord Salisbury's überreicht hat. Die erstere, längere Note hält die englischen Ansprüche auf Mashonaland, das Schire-Gebiet und Nyassaland aufrecht. Die zweite droht mit dem unverzüglichen Abbruch der diplomatischen Beziehungen und das Ergreifen kriegerischer Maßnahmen, falls das Vorgehen des Majors Pinto in Nyassaland nicht sofort ohne Zweideutigkeit und Ausflüchte von der portugiesischen Regierung desavouirt und Satisfaktion für das Niederholen britischer Flaggen gegeben werden. — Acht englische Kriegsschiffe ankern bei Gibraltar. Die Portugiesen verwenden deutsche Ingenieure, um die Mündung des Tajo mit Torpedominen zu beschützen. Des englischen Admirals, Fremantle, Flotte bei Sansibar ist auf 9 Schiffen vermehrt worden, deren Bestimmung geheim gehalten wird.

Die Niedermetzelung politischer Verbrecher,

welche jüngst aus Irkutsk gemeldet wurde, erscheint neueren Erhebungen zufolge in einem etwas weniger grassen Lichte. Darnach war in Petersburg die Meldung von revolutionären Umtrieben der in Irkutsk internirten Nihilisten eingetroffen. Die Staatspolizei entsendete einen Beamten, Namens Russanow, zur Klarstellung des Sachverhaltes. Dieser kam bald einer geheimen Druckerei auf die Spur, welche die Sträflinge mit Unterstützung ihrer Wächter, sibirischer Kosaken, errichtet hatten. Bei Aufhebung der Druckerei, nach einer zweiten Version bei Fortführung eines Theiles der Revolutionäre nach anderen Orten, kam es zu einem blutigen Konflikt mit den requirirten Truppen. Gegen 30 Revolutionäre sind theils todt, theils schwer verwundet. Sollten die früher von der „Times" gemeldeten Details im Uebrigen auch richtig sein, so erhält der Vorfall durch die Betheiligung des Kosakenkommando's an der Errichtung der Druckerei und dem bewaffneten Widerstande doch einen etwas anderen Anstrich.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 7. Jan. (Verurtheilung.) Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Redakteur der „Volkszeitung", Mehring, wegen Beleidigung des Staatsministeriums durch den in Nr. 206 der „Volksztg." vom 27. Sept. v. J. enthaltenen, „Zwei Festreden" betitelten Artikel zu 150 Mk. Geldstrafe, eventuell zu 15 Tagen Gefängniß.

Hamburg, 7. Jan. (Günstige Engagements.) Die „Reform" meldet: In Hamburg, Danzig und übrigen Küstenstädten engagirte die portugiesische Regierung 18 frühere Obertorpeder der deutschen Marine unter günstigem Civilkontrakt auf 1 Jahr. Dieselben mußten sofort über Paris-Lissabon abreisen.

Elberfeld, 7. Jan. (Sozialisten-Prozeß.) Im Sozialistenprozeß meldeten der Staatsanwalt und die verurtheilten Angeklagten Revision an.

Breslau, 7. Jan. (Kaisermanöver.) Die „Schlesische Zeitung" erfährt: Die diesjährigen Kaisermanöver finden beim 5. und 6. Armeekorps statt.

Lübeck, 7. Jan. (Schiffszusammenstoß.) Der Lübecker Dampfer „Lubeca" bohrte Nachts unweit Marstrand den russischen Schooner „Eugenie" in den Grund. Letzterer ist sofort gesunken, die Mannschaft jedoch durch „Lubeca" gerettet. Der Schooner fuhr ohne Lichter.

Wiesbaden, 6. Jan. (Verschwunden.) Seit einigen Tagen ist der Gastwirth Oskar Fahl von hier mit Hinterlassung von Frau und Kinder, aber unter Mitnahme des Vermögens seiner Stiefkinder verschwunden. Wegen der Mitnahme des Geldes wird er steckbrieflich verfolgt. Zerrüttete Vermögensverhältnisse werden als Grund zur Flucht angegeben.

Paris, 7. Jan. (Bruch des Telegraphen-Kabel.) Der Kabel zwischen Frankreich, Dänemark und Rußland ist in der Nordsee gebrochen.

Rom, 7. Jan. (Der Attentäter Vita.) Die Voruntersuchung gegen Vita ist geschlossen, seine Ueberführung ins Irrenhaus bevorstehend.

Brüssel, 7. Jan. (Theaterbrand.) Das „Théatre de la Bourse" ist gestrige Nacht vollständig durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer brach zwischen halb 3 und 3 Uhr Morgens im Maschinensaale aus. Das Haus ist bis auf die Außenmauern zerstört. Alle Löschmannschaften Brüssels und der Vorstädte sind zur Stelle. Das an das Theater grenzende Zentralhotel sowie die übrigen an dasselbe angrenzenden Häuser standen ebenfalls in großer Gefahr, konnten aber erhalten werden. Die Rettung der Bewohner der gefährdeten Häuser erfolgte ohne Unglücksfälle, jedoch mit großer Schwierigkeit. Der Brand ist lokalisirt und keine Gefahr mehr für die großen nahegelegen Magazine.

Chronik der Unglücksfälle, Verbrechen 2c.

Eine Frau von Gersweiler wollte in aller Früh nach dem jenseits der Saar gelegenen Louisenthal. In der Dunkelheit trat sie, als sie den Fährnachen besteigen wollte, fehl, stürzte in die Saar und ertrank, da Niemand in der Nähe war, sie sofort herauszuziehen, und der auf ihren Hilferuf herbeigeeilte Fährmann nicht wußte, wo die Verunglückte zu finden sei. — In Bayreuth stürzte sich der an der Influenza erkrankte Soldat Breith des 7. Inf.-Regt. im Fieber aus dem Fenster und war sofort todt. — Ein schreckliches Unglück ereignete sich zwischen Raibl und der Höhe des Predil. Med. Dr. Kempf aus Flitsch war in Gesellschaft seiner jungen Gattin auf der Heimkehr von der Hochzeitsreise in Tarvis angelangt und wollte von dort aus mit seinem eigenen Schlitten die restliche Strecke über den Predil zurücklegen. Die Fahrt ging bis über Raibl hinaus glücklich von Statten; vor der sog. Grafenlawine angelangt, bemerkte das junge Paar zu seinem Schrecken, daß diese im Begriffe sei, sich zu lösen. Der Kutscher, welcher den Schlitten lenkte, glaubte, die gefährdete Stelle noch vor Eintritt einer Katastrophe passiren zu können, er trieb die Pferde an, doch im nächsten Augenblick sauste die Lawine nieder und schleuderte den Schlitten sammt den Insassen, dem Ehepaare, dem Kutscher und einem Bedienten, eine 10 Meter hohe Stützmauer hinab, die rollende Masse ihnen nach. In der Nähe beschäftigten Schneeschauflern ist es zu danken, daß den Verunglückten rasche Hilfe gebracht werden konnte; nach emsiger Arbeit wurde zuerst die junge Frau, die ohnmächtig in einer Blutlache lag, aus der fatalen Situation befreit, und nach ihr wurde der Gatte aufgefunden. Das Ehepaar hatte im Sturze schwere Verletzungen, und zwar der Mann einen Armbruch und die Frau einen Beinbruch erlitten; glücklicher kam der Kutscher davon, welcher bis auf unbedeutende Hautabschürfungen unverletzt war; dagegen blieb der Diener unter der Lawine begraben und ist nicht gefunden worden. Die Arbeiter legten den Verunglückten den ersten Nothverband an, worauf sie der aus Raibl rasch herbeigeholte Montanarzt in Behandlung nahm. Die Pferde blieben todt, der Schlitten wurde gänzlich zertrümmert. — Das Eis hat in diesen Tagen entsetzlich viele Opfer gefordert. In Dummersdorf ertranken 2 Knaben vor den Augen des Vaters, ohne daß derselbe ihnen Hilfe bringen konnte. In Schütp verunglückte der Sohn eines Arbeiters auf dem Eise, man rettete ihn zwar und brachte ihn noch lebend in's Haus, aber gleich darauf verschied er. In Neukirchen ertrank der einzige Sohn eines Tischlers und in der Nähe Weddinghusens 2 Brüder im Alter von 9 und 11 Jahren, sie hatten sich noch im Tode fest umklammert. Ein trauriges Geschick traf einen Schneidermeister in Tandslet auf Alsen. Seine 3 ältesten Knaben brachen beim Spielen auf einer Mergelgrube ein und fanden sämmtlich den Tod in den Wellen. Der 12jährige Sohn einer Wittwe in Tönning vergnügte sich auf dem Eise einer gar nicht großen Wasserfläche, das Eis brach unter ihm zusammen und er ertrank. Ein anderer Knabe aus Tönning ward zusammengekauert als Leiche aus dem Eise eines Baches herausgezogen. — In Wien beauftragten die Näherinnen einer Weißnäherei die 31jährige Anna Horner, eine verheirathete Frau, die auch in der Weißnäherei beschäftigt ist, ihnen das Mittagmahl aus einem nahen Gasthause zu holen. Die Frau kam dem Auftrage nach. Als sie auf dem Rückwege mit den geholten Speisen zum Hausthore kam, konnte sie der Lockung nicht widerstehen und entnahm einer der Schüsseln ein Stück Fleisch, das sie noch rasch hinunterschlingen wollte. Die arme Frau sollte für ihre Naschhaftigkeit auf eine schreckliche Weise bestraft werden. In der Eile, das Fleisch möglichst rasch hinabzuwürgen, verhaspelte sich das falsche Gebiß, das die Frau trug, in den Fleischbrocken und glitt mit dem Bissen in den Schlund hinab. Unfähig, um Hilfe zu rufen, stürzte Frau

---

In's Herz getroffen.

(84) Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mathilde las weiter: „In dem Augenblicke, wo ich Dir die Nachricht brachte, daß ich eine Spur gefunden, die zur Rettung Deines Vaters führen kann, gestandest Du mir, daß Dein Herz mir nie gehören könne. Da erkannte ich das Walten der Nemesis, da ward es klar vor meinen Augen, daß aus blutiger Saat keine süßen Früchte erblühen können. Was soll mir das Leben ohne Dich? Ich werfe es hin. Du hast versprochen, Den zu lieben, der den Mörder Schwarzkopfs zur Stelle schafft. Ich thue es, ich thue noch mehr, ich übe sogar die Justiz an ihm; halte nun auch Dein Wort, liebe mich, liebe den Todten! Du thust Dem Lebenden kein Unrecht damit, wirf mir einen Brosamen Deiner Liebe in's Grab nach. Es ist der einzige Trost, der mich geleitet auf meinem dunklen Pfad!

„Der Bote, der Dir diesen Brief überbringt, hat die genaue Anweisung, ihn Dir erst zwei Stunden, nachdem ich ihn übergeben, einzuhändigen. Wenn Du ihn liesest, ist Alles vorüber, Dein Vater wird von jeder Schuld gereinigt sein, und Dir heute noch wiedergegeben werden.

„Bitte ihn, daß er mir verzeiht, ich gedachte nicht, ihm Uebles zuzufügen. Verzeihe auch Du mir. Die Küsse, die ich heute von Deinen reinen Lippen nahm, waren die letzte Wegzehrung eines Verurtheilten. Lebe wohl, sei glücklich, und gedenke Deines Wortes. Liebe mich!

Anton Labarre."

Mit stockendem Athem, mit thränenerstickter Stimme hatte Mathilde zu Ende gelesen; furchtsam schmiegte sie sich an Gabriele, die starr, mit weit geöffneten Augen, mehr einem Marmorbilde als einem menschlichen Wesen gleich, in ihrem Stuhl lehnte.

„O das ist gräßlich!" stammelte sie. „Der Unselige —"

„Er ist wahnsinnig!" unterbrach sie Gabriele, „er zeiht sich einer Schuld, die er nicht begangen! Fort, fort! vielleicht ist er noch zu retten!"

Sie sprang auf; in die Bildsäule war wieder Leben gekommen.

„Wohin willst Du?" fragte Mathilde.

„Nach dem Kriminalgericht."

„Ich begleite Dich."

„Nein, ich muß allein zu dem Gerichtsrath gehen."

„Laß mich wenigstens mit Dir fahren, Du sollst den Weg nicht allein machen," bat die Freundin.

„So komm, aber leise, daß Tante Lina Nichts merkt," sagte Gabriele, der schon wieder die Besonnenheit zurückgekehrt war, „sie wird die Schreckenskunde noch früh genug erfahren; jetzt habe ich keine Zeit für sie."

Nach wenigen Minuten schon verließen die beiden jungen Mädchen das Haus, bestiegen an der nächsten Ecke eine Droschke und fuhren durch die sich bereits in Dämmerung hüllenden Straßen dem Kriminalgebäude zu. Dort stieg Gabriele aus, Mathilde nannte aber dem Kutscher eine andere Adresse; es muß ihr plötzlich noch eine Besorgung eingefallen sein. —

Rath Kuhnemann ging der eintretenden Gabriele entgegen, und so sehr er sich auch in der Gewalt hatte, so sah sie doch auf den ersten Blick, daß sich vor ihm soeben ein tieferschütterndes Drama abgespielt haben mußte.

„Dr. Labarre war bei ihnen?" stammelte sie.

„Ja, mein Fräulein."

„Und wo ist er jetzt?"

„Er steht vor einem höheren Richter, hoffen wir, daß er ihm gnädig sein wird," versetzte der Untersuchungsrichter feierlich.

„Also ist es wahr! Ich komme zu spät?"

Kuhnemann neigte stumm das Haupt; „er hat an Sie geschrieben?" fragte er.

„Ja, der Unglückliche hat im Wahnsinn gehandelt; es ist ja nicht möglich, er kann der Mörder nicht sein."

„Er war es!" entgegnete der Gerichtsrath mit trauriger Bestimmtheit. „Wäre selbst nicht sein Geständniß das eines vollständig klaren Menschen, so würde sein Tod allein schon Beweis für die Wahrheit seiner Behauptung sein. Er hat sich ganz in derselben Weise getödtet wie Schwarzkopf; durch einen Stich in's Herz und so daß sich das Blut nach innen ergossen hat."

(Fortsetzung folgt.)

Badische Presse.

Nr. 7. Karlsruhe, Donnerstag, den 9. Januar 1890. Seite 3.

Horner sprachlos in die nahe Hausmeisterwohnung, sank dort zusammen und war, ehe ihr Jemand zu Hilfe eilen konnte, eine Leiche. — In Dobrzan wurden 3 Dragoner von 2 stadtbekannten Raufbolden auf offenem Marktplatze überfallen und mit Messerstichen zugerichtet, daß 2 lebensgefährlich und 1 leichtverwundet darniederliegen. Die Thäter wurden verhaftet. — In der Neujahrsnacht wurde der Versuch gemacht, das Opernhaus in Millvale (Pennsylvanien) mittels Dynamit in die Luft zu sprengen. Drei- bis vierhundert Personen hielten zu der Zeit einen Ball in dem Gebäude ab. Einige Minuten nach Mitternacht fand die erste Explosion statt, welcher eine halbe Stunde später eine weit stärkere folgte. Die Fenster wurden zertrümmert und Alles floh auf die Straße hinaus. Verletzt wurde Niemand, obgleich die Glassplitter im Saale herumflogen.

Aus Baden.

* **Eine landesherrliche Verordnung** vom 27. Dezbr. ordnet im Zusammenhang mit dem neuen Beamtengesetz die Pflichten der Beamten. Dieselbe regelt unter den verschiedenen Titeln die Wahrung des Amtsgeheimnisses, insbesondere bei Zeugeneinvernahmen, die Abgabe von Gutachten, die Verehelichung (Anzeige bezw. Genehmigung derselben), die Besorgung von Nebenämtern (Nebenbeschäftigungen), die Annahme von Auszeichnungen und Geschenken, die Entfernung vom Amte und Beurlaubung. Die Verordnung trat mit dem 1. Januar in Kraft. Einer Genehmigung zur Verehelichung bedürfen: 1) das Aufsichtspersonal in Zentralstrafanstalten, sowie in Kreis- und Amtsgefängnissen (mit oder ohne Kostregie); 2) die Wärter und die weiblichen Beamten in den Heil- und Pflegeanstalten; 3) die weiblichen Beamten im polizeilichen Arbeitshause; 4) die Grenzaufseher. Aus dem Titel „Urlaub" sei hervorgehoben, daß die Rechner der größeren Kassen und auch die Führer ständiger Hilfskassen alljährlich auf die Dauer von 2 bis 4 Wochen von der Führung ihres Dienstes entbunden werden sollen. Die Beurlaubuug soll eine vollständige sein und die Ablösung so eingerichtet werden, daß in die Dauer derselben ein Monatsabschluß fällt. — Eine weitere, das allgemeine strafrechtliche Gebiet betreffende Verordnung regelt die Bestimmungen der sogenannten korrektionellen Nachhaft, die sich von 6 Monaten bis zu 2 Jahren erstrecken kann. Der Vollzug findet im Arbeitshaus zu Kislau statt, woselbst die Ueberwiesenen einer geordneten Lebensweise zugeführt werden sollen.

* **Militärvereins-Verband.** Laut Bekanntmachung des Präsidiums des bad. Militärvereinsverbandes sind dem Verbande ferner beigetreten: Nr. 878. Der Krieger- und Veteranenverein Nassig, A. Wertheim, Bezirksverband Wertheim, mit 67 Mitgliedern. Vorstand Herr Kempf. Nr. 879. Der Kriegerverein Rothweil, A. Breisach, Bezirksgauverband, mit 108 Mitgliedern. Vorstand Herr Emil Göller, 2. Vorstand Herr H. Bercher, Schriftführer Herr Benj. Friedrich, Rechner Herr W. Burghardt. Nr. 880. Der Veteranenverein Moos, A. Bühl, Oosgau-Verband, mit 46 Mitgliedern. Vorstand Herr K. Knebel, Schriftführer Herr J. Lienhardt, Rechner Herr J. Streibich. Nr. 881. Der Veteranenverein Freiburg, Breisgauerverband, mit 205 Mitgliedern. Vorstand Herr Major z. D. Platz, 2. Vorstand Hr. Specht, Schriftführer Hr. Bayer, Rechner Herr Zimmermann.

* **Fünftes badisches Bundessängerfest.** Diejenigen Gesangvereine, welche sich an dem Wettsingen beim fünften badischen Bundessängerfest in Karlsruhe, das zu Pfingsten stattfindet, betheiligen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung hiezu spätestens bis zum 31. März beim Hauptausschuß des badischen Sängerbundes in Mannheim zu erfolgen hat. Zur Theilnahme am Wettgesang sind diejenigen Bundesvereine berechtigt, welche zur Zeit der letzten Hauptversammlung (September 1889) dem Bund als Mitglieder angehört haben, mit Ausnahme der Vereine der Feststadt, welche sich am Wettsingen überhaupt nicht betheiligen dürfen.

* **Nr. 1 des Verordnungs-Blatts der Generaldirektion der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen** vom 6. Jan. enthält: Allgemeine Verfügungen: Auszahlung der ständigen Dienstbezüge der Beamten. — Nr. 2 enthält: Zahlung der ständigen Bezüge der Beamten und der Hinterbliebenen von Beamten.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe,** 6. Jan. Daß die Landwirthschaft in Baden keineswegs als Stiefkind behandelt wird, beweist das neue Budget, in welchem wieder recht namhafte Beträge unter dem Titel Landwirthschaft vorgesehen sind. Für das Jahr 1890 sind 369,505 Mk., für das Jahr 1891 dagegen 374,025 Mk. in Vorschlag gebracht. Es ist dies ein Mehr von 32,117 Mark gegen die Vorperiode. Neu darunter ist neben einer Erhöhung für die Pferdezucht ein Betrag von 5000 Mark für die Förderung der Mastgeflügelzucht, auf deren Bedeutung insbesondere für den kleinen Landwirth wesentlicher Werth gelegt wird. Für die Förderung der Rindviehzucht sind 100,000 Mk., für jene der Pferdezucht 78,000 Mk. eingestellt, wobei außerdem künftig weitere 12,000 Mark für die Hufbeschlagschulen ausgeschieden wurden. Der einmalige Aufwand für die Landwirthschaft ist auf 110,000 Mark für die Budgetperiode (je 55,000 Mk. für das Jahr) berechnet, darunter 12,000 Mk. für Bekämpfung ansteckender Thierkrankheiten, 14,000 Mk. für Bekämpfung der Reblausgefahr und anderer Rebkrankheiten, 12,000 Mk. für Tabak- und Hanfanbauversuche, wobei 2000 Mark jährlich als Unterstützung für den Tabakverein in Mannheim gegeben werden sollen für die von ihm vorgenommenen dankenswerthen Anbauversuche. Auch für Obstverwerthung und Brennereikurse sind Mittel aufgenommen.

* **Aus dem Amtsbezirk Durlach,** 6. Jan. Gestern Nachmittag hat der Landtagsabgeordnete Kirchenbauer im Rathhaus in Grötzingen seine Wähler zu einer Besprechung über den der Ständekammer vorgelegten Gesetzentwurf die Versicherung der Rindviehbestände betr. um sich versammelt. Die Versammlung war zahlreich besucht; der Abgeordnete setzte die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes, sowie die Begründung desselben klar auseinander; die anwesenden Landwirthe konnten sich jedoch für den Entwurf nicht besonders erwärmen. Wie wir hören, soll Herr Kirchenbauer beabsichtigen, am nächsten Sonntag, den 12. d. M., auch in Langensteinbach eine Besprechung über denselben Gegenstand zu veranstalten, um die Stimmung zu fraglichem Gesetze in seinem ganzen Wahlbezirk kennen zu lernen.

* **Baden-Baden,** 7. Jan. Für den Jubiläumspreis des nächsten Jahres, Goldpokal des Großherzogs und 56,000 M., ist die Betheiligung an den Nennungen eine außerordentlich rege gewesen, da für das werthvolle Rennen 90 Unterschriften eingingen. Die Mehrzahl derselben, 52, entfällt auf deutsche Besitzer, durch 18 ist Frankreich, durch 17 Anmeldungen Oesterreich-Ungarn vertreten, während englischerseits 2 und dänischerseits 1 Pferd genannt wurde. Die für 18891 erzielten 90 Unterschriften sind übrigens die stärkste Zahl, welche bisher im Jubiläumspreis zu verzeichnen war.

✕ **Hörden,** 7. Jan. Die reiselustige Influenza ist nun auch im Murgthal eingetroffen. In Gernsbach hat sie größtentheils ältere Personen, in Hörden und Ottenau dagegen Kinder von 7—14 Jahren befallen.

✕ **Bodersweier,** 6. Jan. Seit etwa vier Tagen hat sich die Influenza auch hier eingestellt und sind bereits über 10 Proz. der hiesigen Einwohner an derselben erkrankt. — Bei der heutigen Fischereiversteigerung auf hiesiger Gemarkung erlöste die Gemeinde einen jährlichen Pachtzins von 85 Mk. gegen 3 Mk. in der abgelaufenen Pachtzeit.

△ **Mosbach,** 7. Jan. Nach kurzem Krankenlager verstarb heute Morgen der langjährige, ebenso gewissenhafte wie pflichttreue Untersuchungsrichter am hiesigen Landgerichte, Herr Boulanger, im besten Mannesalter. Er hinterläßt eine Wittwe mit 5 unmündigen, zum Theil noch im zartesten Alter stehenden Kindern. — Die Influenza hat in den letzten Tagen in hiesiger Stadt Viele krank gemacht. Nicht selten liegen 3—4 Kranke in einem Hause. In geschäftlicher Beziehung ruft die Seuche die empfindlichsten Störungen hervor. — Am Samstag Abend hielt der sehr leistungsfähige Gesangverein „Frohsinn" im Gasthaus zur Krone seine Weihnachtsverloosung ab, die sehr gelungen verlief und mit einem Tanzkränzchen, das bis tief in den Morgen dauerte, schloß.

□ **Lahr,** 7. Jan. In Folge höherer Anordnung wurden (wahrscheinlich wegen kolossaler Ausbreitung der Influenza) sämmtliche Klassen der Volksschule, der höheren Töchterschule und des Gymnasiums hier bis auf Weiteres geschlossen. Die Krankheit tritt trotz schönstem Sonnenschein immer heftiger und allgemeiner auf, so daß wohl über ein Drittel der Bevölkerung erkrankt ist. Herr Dr. Kroell jun. ist an der auf die Influenza folgenden heftigen Lungenentzündung halb 6 Uhr Abends gestorben. Auch Rechtsanwalt Pfeiffer, schon längere Zeit hier ansässig, ist gestorben.

△ **Villingen,** 7. Jan. Der hiesige Turnverein sowie der Werkmeisterverein dürften die Christbaumfeierlichkeiten am Samstag bezw. Sonntag Abend im Saale der „Lilie" beendet haben. Jeweils nach geschehener Gabenverloosung fand ein Tanzkränzchen statt, das die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde in der heitersten Stimmung beisammen hielt. — In hiesiger Stadt herrscht die Influenza noch immer in sehr grasser Weise. Es sind immer noch an 300 Personen an derselben erkrankt. Auch in der ganzen Umgebung hört man von sehr vielen Fällen. In St. Georgen ist letzte Woche ein Todesfall vorgekommen. Hoffentlich verläßt der unliebsame Gast uns bald.

* **Aus dem Oberland,** 7. Jan. Der Bahnbau der Linie Weizen-Immendingen ist so weit vorgeschritten, daß die Materialzüge mit Ausnahme einer einzigen Stelle auf der ganzen Linie verkehren können. Sämmtliche Tunnel sind fahrbar, und auch der 36 Meter hohe Viadukt über das Thal und Dorf Epfenhofen hin ist wenigstens eingeleisig vollendet. Das wird von der Bauunternehmung benützt zur Verführung des Beschotterungsmaterials, von dem 28,000 Kubikmeter an einer Stelle, an der Stockhalde, aufgehäuft sind, und die bis in's Zollhaus reichen müssen. Es ist lauter Felsschutt aus dem großen Kehrtunnel, darunter so hartes Kalkgestein, daß man damit Glas schneiden kann. Die einzige Stelle, die noch nicht befahren werden kann, ist die Brücke in der Wutachschlucht und die daran sich schließende offene Linie durch's sogenannte Pfaffenholz bis zum Tunnel durch die Nase des Berges über Grimmelshofen. Diese war von Anfang der Bauunternehmung Höschele zugetheilt, auf sie kam der Ausbruch aus dem halben Kehrtunnel beim Blumeggerweiler. Seit dieser kein Material zur Auffüllung mehr liefert, muß die Unternehmung Holzmann es von ihrem Theile herbeischaffen. Die Brücke wird in nächster Zeit vollendet werden. Von Weizen aus ist die Schienenlegung bereits bis über Grimmelshofen hinaus vorgerückt.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In der Neujahrsnacht wurde in Hügelheim (bei Müllheim) einem alleinstehenden, vermögenden Bürger während er im Wirthshause war, über 2000 Mark aus einem Koffer entwendet. Der oder die Diebe scheinen mit der Oertlichkeit genau bekannt gewesen zu sein. — Mahnung zur Vorsicht! Einem ledigen jungen Steinhauer wurde in Höpfingen in einem Steinbruch beim Wegräumen von Schutt von einem nachfallenden Stein ein Fuß am Schienbein abgeschlagen, erlitt also einen Beinbruch. — Nach dem „Generalanz." hat ein Carlos M. Schweitzer in Buenos Ayres dem Mannheimer Kaiser Wilhelm-Denkmalfond 800 Mark zugewiesen. — Aus dem Höllenthal wird dem „Hochw." berichtet: Kürzlich traf Herr Adlerwirth Hensler von Posthalde auf der Jagd im Walde zwei Schafe, welche im Oktober v. J. auf dem Transport durchgegangen waren und trotz allen Suchens nicht mehr aufgefunden werden konnten. Nachdem dem Eigenthümer Anzeige gemacht war, wollte man dieselben einfangen, was aber, da dieselben wild geworden waren, nicht gelang, daher wurden sie von Herrn Hensler erschossen. Die Thiere waren im besten Zustande. — Der Segen der Unfallversicherung wird durch folgende Mittheilung recht deutlich vor Augen geführt. Letzte Woche verunglückte in Pfohren bei Donaueschingen ein Mädchen dadurch, daß es den Arm in eine Futterschneidmaschine brachte. Am Abend vorher entrichtete dieses den ersten Beitrag mit 4 Mark zur Krankenkasse und Unfallversicherung. Jetzt erhält besagtes Mädchen täglich 60 Pfg. Außerdem werden Arzt und Apotheker bezahlt. Welch' große Wohlthat in der Kranken- und Unfallversicherung namentlich für arme Leute liegt, wird Jeder erkennen, da Monate vergehen, bis der Arm wieder gesund ist. Die Eltern des Mädchens sind nicht besonders bemittelt. — In Todtmoos löschte Herr Kammerer seine Lampe in der Weise aus, daß er von oben in den Cylinder blies, wodurch die Lampe explodirte. Das brennende Oel ergoß sich über seine Kleider und im Augenblick stand Herr Kammerer in Flammen. Doch die Geistesgegenwart verließ ihn nicht; schnell ergriff er einen in der Nähe befindlichen Bettüberwurf und schlug denselben um sich herum, wodurch das Feuer erstickt wurde. Herr Kammerer kam also mit dem bloßen Schrecken davon.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 29. Dezember 1889 den Steuerkommissär Adolf Leuze in Donaueschingen aus dem Staatsdienste entlassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Januar.

* **Infolge der anhaltenden Influenza ist gestern das Großh. Hoftheater geschlossen worden; die Erkrankungen im Schauspiel- und Opernhause machten es schließlich unmöglich, die Vorstellungen fortzusetzen. Auch das Hof- und Nationaltheater in Mannheim ist gestern aus der gleichen Ursache geschlossen worden.**

Z. **Liederhalle.** Sonntag Abend gab die Liederhalle in den Eintrachtssälen ihren zahlreichen Mitgliedern eine Weihnachtsfeier. Leider war die Betheiligung in Folge der Epidemie keine solche, wie sie sonst den Veranstaltungen des Vereins entgegengebracht wird. Trotzdem auch unter dem Chorpersonal die Reihen sehr gelichtet waren, gelang es, eine Folge von prächtigen Leistungen auf dem Felde der musikalischen und deklamatorischen Vorträge zu bieten. Es fehlt uns leider der Raum, auf all das Schöne einzugehen, was da geboten wurde. Hervorgehoben zu werden verdient die musikalische Leitung des stellvertretenden Herrn Kirsch, auch Frl. Lederle und Frl. Krauth, sowie Herr Geyer seien noch besonders genannt. Nach dem der Kunst gewidmeten Theile fand eine Tanzunterhaltung statt, welche bis zum frühen Morgen ausgedehnt, die Wangen röthete und die Stimmung hob. Nebenher ging die Verloosung einer Gabencollektion, welche auf's deutlichste kundthat, wie wenig die Mitglieder der Liederhalle Zeit und Kosten scheuen, wenn es gilt, das Wohl des Vereins zu fördern.

* **Durch den Verein gegen Haus- und Straßenbettel** hier wurden im Monat Dezember v. J. 705 Personen unterstützt, davon erhielten 685 Nachtquartier mit Verpflegung und 20 Mittags zugereiste Suppe und Brod.

§ **In einer Wirthschaft** der Durlacherstraße wurde eine Ziehharmonika im Werthe von 20 Mark entwendet. Ein Taglöhner wurde gleich nach der That mit der fraglichen Harmonika in einer andern Wirthschaft betreten, hat sich aber damit ausgeredet, er habe nur einen Scherz machen wollen, wird sich aber deßhalb doch vor Gericht zu verantworten haben.

§ **Die Entwendung** eines Regenschirmes in einer Wirthschaft der Kaiserstraße, welche gestern gemeldet wurde, bestätigt sich nicht. Der betr. Gast hatte den Schirm am Büffet zur Aufbewahrung abgegeben, wußte sich aber dieses Umstandes beim Weggehen nicht mehr zu entsinnen. (!)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

? **Großh. Hoftheater.** Es muß unserer Hofbühne hoch angerechnet werden, daß sie es ungeachtet der großen Lücken im Personal vermocht hat, im Allgemeinen gute Aufführungen zu bieten. Auch mit den unumgänglichen Repertoireveränderungen können wir uns zufrieden geben. So war am Sonntag der Ersatz der „Zauberflöte" durch Weber's „Preziosa" kein schlechter Tausch. Die duftende Romantik dieser Musik hat zum mindesten ebensoviele und begeisterte Verehrer als Mozart's Schwanengesang. Das Auditorium war allerdings, wie sich denken läßt, nicht zahlreich aber um so dankbarer. Besonders Frl. Hönig erntete reichen und wohlverdienten Beifall. Eine Preziosa, wie sie von ihr dargestellt worden, hat die hiesige Bühne schwerlich in gleicher Vollendung gesehen. Sich in jeder Pantomime an Weber's wundervolle Instrumentation anschmiegend riß die Künstlerin den Hörer vornehmlich durch den packenden Vortrag ihrer Melodramen, dem Spiegel ihrer Seelenkämpfe: Der unsagbaren Verlassenheit und hoffnungslosen Liebe, unwiderstehlich hin. Herr Brehm gab den schwärmerisch angehauchten Alonzo mit edlem Feuer; seine Darstellung berührte uns sympathischer als diejenige von manchem seiner Vorgänger. Gute Leistungen boten außerdem Hr. Mark als Zigeunerhauptmann, Frau Grösser als geriebene Zigeunermutter, Frau Kachel-Bender als Donna Klara, Herr Lange in der Rolle des alle Fremdwörter verdrehenden Retiraden-Korporal. Auch die kleinen Rollen wurden zur Zufriedenheit durchgeführt. Leider gelang es nicht Allen, durch charakteristischen Vortrag das manchmal absolut nicht kunst-

volle Reimegeklapper der Wolff'schen Dichtung erträglich zu machen. Und das unvergänglich schöne Lied: „Einsam bin ich, nicht alleine!“ hätte weit diskreter und sentimentaler gesungen werden müssen.

♀ **Großh. Hoftheater.** Was wir von der Sonntagsvorstellung sagten, gilt auch für Montag. „Der Troubadour“ ging in recht annehmbarer Weise über die Bretter. Lieber wäre uns freilich der „Orpheus“ gewesen. Denn statt der schönen Einheit der Gluck'schen Musik finden wir in Verdi's Oper eine bedeutsame Sprache des Orchesters, außerordentlich charakteristische Tonbilder und die banalsten Melodien, des Leierkastens werth, dicht neben einander. Schon in der Exposition zeigen sich des Komponisten Vorzüge und Schwächen im grellsten Lichte. Stellenweise echt dramatisch singt da Ferrando doch meist in solch herzigen Polkamelodien, daß man lustig danach tanzen möchte. In seiner neuesten Schöpfung, dem „Othello“, scheint Verdi eine größere Meisterschaft in der kontrapunktischen Bearbeitung gewonnen zu haben; im Troubadour verspürt man von derselben nur wenig. Die Aufführung muß unter den obwaltenden Umständen als eine sehr gute bezeichnet werden. Die höchste Achtung vor Hrn. Kapellmeister Ruzek, welcher es verstand, den ganzen Apparat zusammenzuhalten und zum Theil mit Musikern zu operiren, welche sonst nicht in einem Orchester zu spielen gewohnt sind. Fräulein Friedlein bot als Zigeunerin eine musterhafte Leistung. Fräulein Meilhac vertrat die Leonore, Herr Plank den Grafen Luna und Herr Oberländer den Maurice mit gewohnter Meisterschaft. Zu diesen gesellte sich noch der Ferrando des Herrn Ludwig. Sämmtliche Mitwirkenden, auch die Chöre, zeigten das redliche Bestreben, die Oper gut und künstlerisch zur Darstellung zu bringen.

Badischer Militärvereinsverband.

Aus der Verlustliste des Bad. Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte“ entnehmen wir Folgendes: Appenweier, 8. Dez. Ignaz Wiedemer, geb. 1863, war von 1884—1887 im Dienst im 3. Bad. Dragoner-Regiment und wurde zum Gefreiten befördert. Sein Tod erfolgte nach wenigen Tagen Kranksein an Blutvergiftung in Folge einer leichten Verwundung der linken Wange durch ein Pferd. — Buchheim (bei Freiburg), 10. Dez. Michael Steiert, geb. 1824, diente 1845—1851 im 3. Bad. Infanterie-Regiment, starb am 8. d. nach kurzer Krankheit an Lungenentzündung. — Waldhof, 15. Dez. Joh. Baptist Gerard, geb. 1859 zu Käferthal, diente 1879—1881 im 2. Bad. Infanterie-Regiment mit sehr guter Führung; starb am 13. d. nach langwieriger Krankheit. — Mimmenhausen, 15. Dez. Ignaz Müller, Bräumeister, geb. 1832, ging 1853 beim Bad. Jägerbataillon zu, wurde 1859 zur Mobilmachung einberufen und erhielt im gleichen Jahr seinen ehrenvollen Abschied als Unteroffizier. Der Militärverein gab vollzählig mit umflorter Fahne das Grabgeleite, ebenso das Feuerwehrkorps, dessen Ehrenmitglied er war. — Rheinbischofsheim, 23. Dez. Unser Veteranenverein hat in diesem Jahre 6 Mitglieder durch den Tod verloren. Am 14. Sept. starb Jakob Schneider VIII., Taglöhner, der 1838 im Leibregiment gedient hatte. — Am 5. d. starb nach langem Leiden Ph. Sebastian, Maurermeister, geb. 1839, diente 1860 im 4. Bad. Infanterie-Regiment, war Signalbläser. — Am 20. d. starb Jakob Jäger, Ortsdiener, geb. 1843, diente bei der Artillerie in Gottesaue, machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit. Den Dienst als Rathsdiener bekleidete er seit Anfang der 70er Jahre und erwarb sich allgemeine Achtung. — Baden-Baden, 31. Dez. Der Veteranenverein der Stadt Baden, heute 571 Mitglieder zählend, hat im abgelaufenen Jahre 1889 folgende 12 Mitglieder durch den Tod verloren: am 20. Febr. Karl Wolff, Küfer; am 15. April Gustav Angelstein, Musiker; am 12. Mai Gustav Kirsch, Gastwirth; am 18. Mai Josef Herold, Schieferdecker; am 5. Juli Ambros Daul, Steinhauer; am 2. Juli Anton Stöckel, Packer; am 7. Okt. Ludw. Bodemer, Metzger; am 3. Nov. Xaver Wolff, Dreher; am 9. Nov. Josef Falk, Waldhüter; am 12. Nov. Adolf Rost, Steinhauer; am 18. Nov. Lorenz Frank, Landwirth; am 18. Dez. Philipp Jakob Graf, Gasarbeiter. — Der Verein bewahrt seinen Kameraden ein ehrendes Gedächtniß.

Erledigte Stellen für Militäranwärter,

d. i. für solche Personen, welche im Besitze des Civilversorgungsscheins der Klasse A oder B sich befinden.

Vacanzenliste Nr. 51 vom 18. Dezember 1889.

1. Dekopist beim Amtsgericht Engen. Gehalt 459 Mark. Bewerbung beim Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe.
2. Dekopist beim Amtsgericht Villingen. Gehalt 300 Mark. Bewerbung beim Gr. Verwaltungshof in Karlsruhe.
3. Straßenwart in Hemsbach. Gehalt 378 Mk. Bewerbung bei der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg.

Vacanzliste Nr. 52 vom 27. Dezember 1889.

1. Postschaffner beim Postamt Freiburg. Gehalt 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld.
2. Packetträger beim Postamt Freiburg. Gehalt 800 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeld.
3. Landbriefträger beim Postamt Klosterwald. Gehalt 540 Mk. und 60 Mk. Wohnungsgeld.
4. Straßenwart in Gernsbach. Gehalt 414 Mark. Bewerbung bei der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Achern.

Holzversteigerungen, Submissionen und Vergebungen.

Holzversteigerungen. Gemeinde Rauenthal 9. Jan., V. 1/2 2 Uhr, Zus. im Hiebschlag im obern Wald: Eichen, Eichenabschnitte, Buchen, Birke, Erlen. — Gemeinde Oetigheim, Amts Rastatt, 13. und 14. Jan.: Erlen, Eschen, Pappeln, Birken, Wagner-Eichen, Hainbuchen, Forle. Zus. Vormittags um 9 Uhr in der Nähe der Landstraße von Karlsruhe nach Rastatt. — Großh. Bezirksforstei Gernsbach 10. Jan. Vormitt. 9 Uhr im Gemeindehause in Sulzbach, Stämme (meist ficht.), Nadelholz-Klötze (meist forl.), Wagner-Eichen, Gerüststangen (meist ficht.), eich. u. buch. Wagnerstangen, ferner Scheitholz.

Verloosungen.

Meininger 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1871. Ziehung am 2. Januar. Auszahlung am 1. Februar 1890. Am 1. Dez. 1889 gezogene Serien: Nr. 311 350 402 432 511 854 985 1242 1325 1374 1384 1385 1386 1529 1569 1580 1619 1690 1737 1738 1742 1899 2308 2566 2695 2722 2818 2850 3033 3185 3274 3288 3345 3466 3493 3582 3820. — Hauptpreise: Serie 1737 Nr. 3 zu 240,000 M. Serie 2722 Nr. 21 zu 30,000 Mk. Serie 402 Nr. 3, Serie 1242 Nr. 10, Serie 1619 Nr. 20, Serie 1738 Nr. 12 je 3000 M.

3proz. Prämien-Pfandbriefe der allgemeinen österr. Boden-Credit-Anstalt. Ziehung am 16. Dez. 1889. Auszahlung am 1. Juni 1890. Hauptpreise: Serie 3427 Nr. 42 zu 50,000 fl. Serie 3965 Nr. 21 zu 2000 fl. Serie 121 Nr. 67, Serie 1618 Nr. 82 je 1000 fl. In der hierauf folgenden Tilgungs-Ziehung wurden die nachstehenden sechs Serien 33 322 690 1863 2839 2927 gezogen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Jan. Heute Abend 8 Uhr findet ein Trauergottesdienst im Sterbezimmer der Kaiserin Augusta statt, den Oberhofprediger Dr. Koegel abhält. Es heißt, die Leiche werde in der Schloßkapelle aufgebahrt. Der Großherzog von Weimar war bis 7 Uhr noch nicht eingetroffen. Das Staatsministerium vereinbarte eine Kundgebung, welche eine Sonderausgabe des „Reichs-Anzeigers“ veröffentlichen soll.

Bad Homburg, 7. Jan. Die Königin von England nimmt ihres rheumatischen Leidens wegen im Frühjahr hier einen mehrwöchentlichen Kuraufenthalt. Wegen einer zu miethenden Villa sind bereits Verhandlungen eingeleitet.

Stuttgart, 7. Jan. Beim König nimmt der Katarrh einen regelmäßigen Verlauf. Der König fühlt sich noch ziemlich angegriffen. Im Befinden der Königin zeigt sich noch langsame, stetig fortschreitende Besserung. Die Erscheinungen des Katarrhs sind im Rückgang begriffen. Der Appetit und die Kräfte beginnen sich zu heben. Fieber sind nicht mehr vorhonden. — Der „Staats-Anzeiger“ meldet über die Influenza in den Garnisonen: Die Grippe erlangte seit dem 1. Januar rasche, steigende Verbreitung. Am 6. Januar waren über 1600 Militärpersonen in ärztlicher Behandlung, davon 600 in Ulm, 450 in Ludwigsburg, 130 in Stuttgart, 115 in Heilbronn. Nur ein Todesfall kam in Gmünd vor.

Paris, 7 Jan. In der Nähe von Cadix ist die englische Yacht „Jambert“ gestrandet. Von den Fahrgästen sind bis jetzt zehn als Leichen aufgefischt worden. Der Gouverneur von Cadix läßt den Ueberlebenden jede Hilfe angedeihen. — In Marseille nimmt die Grippe an Heftigkeit zu und die Sterblichkeit wächst fortwährend. Vom 1. bis 5. Januar sind dort 338 Todesfälle eingetreten, gegen 155 in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres.

Paris, 7. Jan. Vor der neunten Strafkammer hat heute der Prozeß gegen Vanault, genannt Graf Mahlberg, begonnen. Die Verhandlung findet den Bestimmungen des Spionagegesetzes gemäß bei geschlossenen Thüren statt. Das Urtheil wird in acht Tagen gesprochen werden.

Paris, 7. Jan. In Havre brannte in der verflossenen Nacht das Alcazar-Theater ab. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Brüssel, 7. Jan. Die Zechenbesitzer haben die Vorschläge der Bergleute kurz zurückgewiesen. Der Strike dauert fort.

Washington, 7. Jan. Der oberste Gerichtshof entschied, daß seidene und baumwollene Bänder, wenn dieselben ausschließlich für Hutgarnituren verwendet werden, dem Zolle von zwanzig und nicht fünfzig Dollars unterliegen. Infolge dieser Entscheidung wird die Regierung sechs Millionen Dollars zuviel erhobenen Zolles an die Importeure zurückzuzahlen haben.

Telegramme der „Badischen Presse“.

(Wiederholt, da nur in einem Theil der gestrigen Nummer enthalten.)

Marseille, 7. Jan. (Ankunft 10 Uhr 5 Min.) **Der österreichische Schooner „Providentia“ ist bei Framaus untergegangen. Die ganze Bemannung ist ertrunken.**

Madrid, 7. Jan. (Ankunft 10 Uhr 15 Min.) **Fast alle fürstlichen Persönlichkeiten sind an der Influenza erkrankt. Der Zustand des Königs ist bedenklicher, als zugestanden wird. Die Blätter beschäftigen sich bereits mit den möglichen Konsequenzen eines Todesfalles und befürchten, daß dann brasilianische Zustände eintreten könnten.**

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 30. Dez. Karl Friedrich, Vater Karl Schuster, Zeugsergeant. 31. Marie Anna, Vater Max Rößler, Lokomotivführer. — Johann Emil, Vater Johann Kehret, Vizefeldwebel. — Josefine Karoline, Vater Heinr. Reinfried, Postbote. 2. Jan. Waldemar Erich, Vater Friedrich Blitz, Dreher. 3. Emilie Helene, Vater Wilh. Kretschmar, Schirmfabrikant. — Marie, Vater Simon Just, Blechner. 4. Marie Anna, Vater Kaspar Müller, Schmied. — Recha, Vater Adolf Rosenberger, Kaufmann.

Eheaufgebote: 6. Jan. Karl Schuwendt von Dassow, Techniker hier, mit Anna Krüger von Neustadt (Mecklenburg-Schwerin).

Todesfälle: 3. Jan. Ignaz Bäuerle, Privatier, Ehemann, alt 71 Jahre. 4. Karl Jung, Tagelöhner, ledig, alt 40 Jahre. — Rosa, alt 1 Jahr 7 Monate 8 Tage, Vater Heinrich Lutz, Küfer. — Wendelin Schifflhauer, Oberschaffner, Ehemann, alt 43 Jahre. — Otto, alt 1 Jahr 5 Monate 27 Tage, Vater Albert Tachau, Kaufmann. — Minna Schäffer, alt 47 Jahre, Ehefrau des Hofjägers Leopold Schäffer. — Philippine Kalame, alt 68 Jahre, Wittwe des Zahlmeisters Friedrich Kalame. 5. Andreas Balz, Restaurateur, Ehemann, alt 58 Jahre. — Joseph Schäfer, Obmann, Ehemann, alt 50 Jahre. — Friedrich Schuhmacher, Bäcker, Ehemann, alt 41 Jahre.

Auswärtige Todesfälle. 2. Januar Frau Hedwig Luschka geb. Menz in Konstanz. 5. Heinrich Stumpf, Gastwird zum „Bad. Hof“ in Eberbach. — Maria Verona Fiedler Wwe., geb. Müller, in Maulburg. 4. Sylvester Braun in Offenburg. — Hofbrauer L. Huber in Ohlsbach. 5. Großh. Landgerichtsrath Herrmann Bauer in Konstanz. — Frau Crescentia Schoener in Konstanz.

Verantwortliche Redaktion: F. Thiergarten. C. Raupp.

Aufruf.

Dem unter dem hohen Protektorat Ihrer Kaiserl. Hoheit der **Prinzessin Wilhelm von Baden** stehenden Verein „Badischer Lehrerinnen“, welcher im vorigen Jahre zum Zwecke der Gründung eines Heims für erholungsbedürftige, kranke und arbeitsunfähige Lehrerinnen in's Leben trat, hat sich in jüngster Zeit Gelegenheit geboten, in nächster Nähe Badens ein für die Zwecke des Vereins geeignetes, großes und herrlich gelegenes Anwesen um mäßigen Preis zu erwerben. Allein der junge Verein mit seinem noch bescheidenen Vermögen ist nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln den Kaufpreis vollständig zu erlegen und er hätte daher Bedenken tragen müssen, diesen für ihn besonders günstigen Gelegenheitskauf, mit welchem erst die Verwirklichung seines eigentlichen Zwecks gesichert wird, abzuschließen, wenn er nicht nach den bisherigen Erfahrungen die Hoffnung hätte hegen dürfen, daß ihm auch für die Folge durch die Freigebigkeit edeldenkender Menschen neben den regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder außerordentliche Hilfe werde zu Theil werden.

In Würdigung dieser Verhältnisse hat sich ein Comité zusammengethan, um im Februar dieses Jahres einen Verkaufsbazar zu veranstalten, dessen Reinertrag dem Verein Badischer Lehrerinnen zu Gute kommen soll. Namens dieses Comité's wenden sich die ergebenst Unterzeichneten an alle Freunde des Vereins und seiner guten Sache mit der ebenso freundlichen als dringenden Bitte, ihnen Gaben für den gedachten Bazar zufließen zu lassen.

Möge ein Jeder, welcher dankbaren Herzens der tausendfältigen Segnungen gedenkt, die ihm selbst, wie seinen Kindern und Angehörigen durch die arbeitsfreudige Hingabe der Lehrerinnen an ihrem schweren und aufreibenden Beruf in reichstem Maaße zu Theil geworden sind, sein Scherflein beisteuern.

Karlsruhe, im Januar 1890.

Freifrau **v. Grünau,** Linkenheimerstraße 19.
Fräulein **Lanz,** Vorsteherin des Prinzessin-Wilhelm-Stifts, Sophienstraße 31.
Frau **v. Meckel,** Bismarckstraße 4.
Freifräulein **A. v. Seldeneck,** Leopoldstraße 59.
Frau **v. Stößer,** geb. v. Chrismar, Bismarckstraße 15.
Fräulein **Stromeyer,** Belforstraße 18.
Frau Geh. Rath **Tenner,** Sophienstraße 38.
v. Cacrin, Hauptmann a. D., Jahnstraße 2.
v. Meckel, Maler, Bismarckstraße 4.
Dr. Nicolai, Amtmann, Moltkestraße 11.
Freiherr **v. Seldeneck,** Mühlburg.
Ziegler, Medizinalassessor, Westendstraße 74.

Das badische Beamtengesetz

wird **allen Abonnenten der „Badischen Presse“** für den ausnahmsweis sehr billigen Preis von **nur 30 Pfg.** geliefert. Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken erfolgt nach auswärts Franko-Zusendung, für **Nichtabonnenten 50 Pfg.** Die Vorlage einer Postquittung ist nicht erforderlich.

Eine Völkerverbrüderung beim Weinglase ist zwischen der deutschen und der italienischen Nation im Gange seit italienische Nationalkeller, von kgl. önotechnischen Beamten kontrollirt und die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft mit Verbreitung wohlgekelterter, ausgezeichnet bekommender und relativ billiger Italienerweine regsam beschäftigt sind. Die deutsche und die italienische Nation haben große politische Interessen gemeinsam, widmen sich mit gleichem Eifer den Culturaufgaben der Gegenwart und tauschen bei jeder Gelegenheit Sympathiebezeugungen aus. Dieses schöne Verhältniß kann durch den immer umfangreicher sich gestaltenden Italienisch-Deutschen Weinverkehr, der unser nationales Weinerndtedeficit ausgleicht, nur aufs beste gestärkt und erhalten werden. **Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft sind nur von Wiederverkäufern zu beziehen,** u. A. von **Viktor Merkle,** Kaiserstraße 160 und **J. B. Klingele Nachfolger,** Amalienstraße 71 in **Karlsruhe** zu beziehen, woselbst ausführliche Preislisten zu haben sind. (12324)

K. L. Stern & Sohn,

Spitalstraße 41, Ecke der neuen Kreuzstraße.

Größtes Lager in **Roßhaaren, Crin d'Afrique, Seegras, prima Stahlspringfedern, Gurten, Feder- und Façonleinen, Drill** 2c. 2c.

Aerztliche Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich mich

Kaiserstrasse 88

als praktischer Arzt niedergelassen. (70

Karlsruhe, 1. Januar 1890.

Dr. med. Alfred Resch.

Gegen Influenza

wird von den Herren Aerzten vielfach **Cognac** mit Milch verordnet. (203

Ich empfehle in **besten Qualitäten:**

Deutschen Cognac	per 1/1 Fl. à M.	2.20
„ „	„ 1/1 „ à „	2.50
„ „	„ 1/1 „ à „	2.80
franz. Cognac, ächt	„ 1/1 „ à „	4.—
„ „	„ 1/2 „ à „	2.20
„ „ „ fine Champ.	„ 1/1 „ à „	5.—
„ „ „ „	„ 1/2 „ à „	2.70
„ „ „ „	„ 1/1 „ à „	6.50

Max Homburger,

Weinhandlung,

30 Kronenstraße 30.

Stolzenberger Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungs-Getränk, als

Linderungsmittel bei Influenza-Erkrankungen

sehr empfohlen,

ganze Flasche (ohne Glas) . . 20 Pfg.,
halbe „ „ „ . . 15 Pfg.

empfiehlt (213

Julius Hoeck,

Weinhandlung,

Kriegstrasse Nr. 28 und Kaiserstrasse 102.

Cognac,

deutschen, in 8 Sorten, von M. 1.75 an per Flasche,
französischen, in 6 Sorten, von M. 3.50 an per Flasche,
ächten **James Henessy** 1858er, M. 10.— per Flasche,

empfiehlt (219

F. Bausback,

134 Kaiserstraße (Bodega).

Friedrichsbad Karlsruhe,

Kaiserstraße 136. (11710

Billigste Badgelegenheit.

Ganze Anstalt geheizt ohne Preiserhöhung. Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.

Prima Magerwürfel-Kohlen

(Anthracit)

für **Amerikaner-, Junker & Ruh**-Oefen und ähnliche Systeme,

Prima gewaschene Nusskohlen

für Füll-Regulir-Oefen,
und alle Sorten

Ruhrkohlen,

sowie (114

buchen, tannen, forlen Brennholz

empfiehlt

Louis Krutz,

Kontor: **Waldstraße 44.**

Weingrosshandlung

Max Homburger,

30 Kronenstrasse 30.

Flaschenwein-Niederlagen

befinden sich bei den Herren:

K. F. Bischoff, Kronenstrasse 4.
Karl Bürkle, Luisenstrasse 12.
J. A. Gayer Wittwe, Schützenstrasse 82.
Ignaz Haensler, Werderstrasse 11.
H. Henninger jun., Kaiser-Allee 145
Gottl. Mayer, Zähringerstrasse 37.
R. Patheiger, Waldhornstrasse 44.
Fr. Reich, Kaiser- und Fasanenstrasse-Ecke.
Fr. Reiss, Marienstrasse 43.
Jul. Walther, Zähringerstrasse 98.
J. Becker, Kaiser-Passage 31. (204

Preiscourante

werden in jedem Geschäfte abgegeben.

Zwetschgen,

vorzügliche Waare,
1 Pfund 17 Pfg., 10 Pfund à 16 Pfg.

empfiehlt (215

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.

Kernseife

(prima),

weiße Kernseife 1 Pfund	.	23 Pf.
„ „ 5 „	à	22 „
bei 10 Pfund à	. . .	21 „
Gelbe 1 Pfund	. . .	22 „
5 „ à	. . .	21 „
10 „ à	. . .	20 „
10 Pfund Soda	. . .	40 „

empfiehlt (217

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.

Das Möbel-Geschäft von

R. Dewerth,

Durlacherstraße 97 und 99

hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln, completten Schlaf-, Wohn-, Speise- und Salon-Einrichtungen, in nußbaum polirt, nußbaum matt und blank, Eichen gewicht, übernimmt ganze Einrichtungen, unterstützt durch beste Arbeitskräfte, in eigener Werkstätte, hält hunderte von Gebrauchs- und Luxus-Möbeln und verkauft zu den billigsten hiesigen Preisen bei anerkannt reellster Bedienung.

Specialität in aufgerichteten Betten mit Auswahl von über 100 Bettstellen in allen Façonen, selbstgefertigten Rosten, Matratzen mit Roßhaar, Wolle, Fiberfüllung, ausgewähltes Lager in Bettfedern und Flaum, Bettteppiche, Steppdecken.

Specialität in geschmackvoll und best ausgeführten Polstermöbeln aller Art nebst Decorationen; Auswahl in allen gangb. Möbelstoffen und Bezügen. (13228

Champagner-Ausverkauf

(13984

die Flasche 1 Mk. 30 Pfg.:

Steinstr. 8,

Cigarren-Laden.

Holz-Versteigerung

aus **Gr. Hardtwald,** Abth. Lachenjagen

Mittwoch, den 15. d. M.

24 Ster Hainbuchen, Rollholz I. Classe,
250 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
3500 buchen Wellen. 212

Zusammenkunft: früh 9 Uhr auf der Stutensee Allee am Canal.

Karlsruhe, den 6. Januar 1890.

Gr. Hofforst- und Jagdamt.

Stearinkerzen,

prima und vollgewichtig in allen Eintheilungen,
1 Pfund 50 Pfg., 10 Pfund à 48 Pfg.,

Paraffinkerzen,

1 Packet 30 Pfg., bei 5 Packets à 28 Pfg.,

empfiehlt (216

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.

A. Frey,

Kleidermacher,

Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58,

empfiehlt sich im **Anfertigen,** sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie.

Billigste Preise und schnellste Bedienung. (13254

Heiraths-Gesuch.

Ein Angestellter mit sicherem Auskommen, 30 Jahre alt, Wittwer von **zwei** Kindern, sucht behufs späterer Verehelichung mit einem Mädchen evangelischer Religion in Bekanntschaft zu treten. Vermögen erwünscht, jedoch nicht unter 2000 M.

Reflektirende wollen vertrauensvoll unter genauer Angabe der näheren Verhältnisse ihre Photographie unter Chiffre A. B. 184 an die Exped. der „Bad. Presse" senden. Strengste Diskretion wird zugesichert. Vermittler verbeten.

Frohsinn Karlsruhe.

Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder des Vereins werden hiermit zu einer

Vorversammlung

zu der am 18. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung auf **Donnerstag, den 16. d. Mts.** in das Vereinslokal höflichst eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

232) **Mehrere Mitglieder.**

Männer-Turn-Verein.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom **9. d. Mts. an** die **Turn-Abende** wieder regelmäßig beginnen. (11714

Athletenclub „Germania".

Dienstag und Donnerstag:

Stemmen,

Samstag: (11713

Ringen.

Anfang Abends halb 9 Uhr.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Unsere

Generalversammlung

findet **Mittwoch, den 8. Januar, Abends 8 Uhr,** im Saale der Vier Jahreszeiten statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
3. Berathung und Besprechung von Wünschen und Vorschlägen.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Mitglieder in den Gesammtausschuß.
6. Pflanzenverloosung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.

228) **Der Vorstand.**

G. C. Kessler & Cie.

Esslingen.

Hoflieferr. Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.

Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.

Aeltestedeutsche Schaumweinkellerei.

Feinster **Sect.**

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Alleinige Niederlage und Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei (13963

J. B. Klingele Nachf.,

71 Amalienstr., Ecke Leopoldstr.

Gegründet 1826.

An einem guten **Mittags- und Abendtisch** können noch einige Herrn theilnehmen (221

Schützenstraße 10, 4. Stock.

Zu einem guten und kräftigen **Mittags- und Abendtisch** werden noch einige Herren gesucht.

Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 197.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Naturwahre Reisen durch alle Länder der Erde.

Mit jedem Sonntag beginnt eine **neue** Reise. 144

Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement:

Savoyen

(malerisch).

Montblancbesteigung

(hochromantisch).

Ein noch gut erhaltener

Pritschen-Wagen

ist preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre J. B. 231 beliebe man in der Expedition der „Badischen Presse" abgeben zu wollen.

Rasir- und Friseur-Geschäft,

in guter Lage dahier, ist wegen Wegzug sofort **zu verkaufen.**

Näheres bei (188

G. Philipp,

Kaiserstraße 11.

Geschäftshaus zu verkaufen.

In einer lebhaften Amtsstadt in der Nähe von Karlsruhe ist ein schönes Haus mit gutem Geschäft in bester Lage sofort zu verkaufen.

Besitzer wäre auch geneigt, gegen ein Haus in Karlsruhe einen Tausch einzugehen. Offerten beliebe man unter Chiffre A. K. 134 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Land-Wohnung

zu vermiethen.

In einer gesund gelegenen, schönen Villa in der nächsten Nähe Karlsruhe's (Eisenbahnstation) ist der 1. Stock, Hochparterre, bestehend aus 5 schön hergerichteten Zimmern, Küche, Keller ꝛc., Antheil am Garten, wenn verlangt auch Stallung, Wagenremise ꝛc., auf 23. April oder früher zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufmann E. Schneider Nachflg., Amalienstr. 29, Karlsruhe. (224

Wohnung zu vermiethen.

Fasanenstraße 36 ist ein Zimmer mit Küche und Alkov sogleich zu vermiethen. Zu erfragen im Laden. (211

Werderstraße 58, 2. Stock, ist ein kleineres, gut möblirtes **Zimmer** sogleich oder später zu vermiethen. (222

Gesangverein Freundschaft.

Zur Kenntniß des Vereins, daß unser Mitglied

Vincenz Eckert

nach kurzem Krankenlager am Dienstag, den 7. Januar verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Gartenstraße Nr. 2, aus statt.

Wir ersuchen unsere Mitglieder sich zahlreich an der Beerdigung zu betheiligen.

230) **Der Vorstand.**

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

Christbaum-Feier.

In der

Restauration „Zur Reichskrone"

findet am **11. Januar, Abends 8 Uhr beginnend,** die **Christbaum-Feier** statt.

Diejenigen, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, sich **Mittwoch Abend zur Wahl eines Komitees** gefälligst einzufinden. (223

E. Gabele, Restaurateur.

BAZAR RAUPP,

3 Karl-Friedrichstraße 3.

Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Zur **Faschingszeit** empfehle billigst:

Goldborden,	**Goldfransen,**
Silberborden,	**Silberfransen,**
Goldspitzen,	**Goldflitter,**
Silberspitzen,	**Silberflitter,**
Goldlitzen,	**Goldsterne,**
Silberlitzen,	**Silbersterne,**
Goldschnüre,	**Schmetterlinge**
Silberschnüre,	**u. s. w.**

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse"** liegt in mehr als 1000 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Die Expedition der „Badischen Presse".

Bringe hiermit zur Anzeige, daß die billigen

Negligéhauben

in schöner Ausführung wieder eingetroffen sind.

Bazar Raupp.

Gänselebern werden fortwährend angekauft **Erbprinzenstraße 21,** 2. Stock. (10791

Ein gewandter

Bauschreiber

gesucht. Meldungen bei (225

Bachstein's Bau-Bureau,

Sofienstraße 56, 2.

Glaser-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei (200

Glasermeister **Schindler**

in **Neuweier** bei Baden-Baden.

Modes.

Von **einem der ersten Verkaufsgeschäfte** einer süddeutschen Residenzstadt wird für **die nächste Saison eine tüchtige erste Arbeiterin gesucht,** welche **mittleren und feinen Putz selbständig arbeiten kann.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Auskunft über bisherige Thätigkeit befördern unter Chiffre B. 641 a **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt am Main.** (229

Gesucht

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt von einer kleinen Familie ein ordentliches **Mädchen** von auswärts, welches kochen kann und die Hausarbeiten versieht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden. Ober-Ingenieur **Paulsen,** Kriegstraße 37, 2. (220

Ein **Mädchen** wird **gesucht,** um in der Mittagszeit eine halbe Stunde und Samstag Morgens 2 Stunden leichte Arbeit zu verrichten Rüppurrerstraße 25, 1 Treppe links. (209

Eine ordentliche junge **Frau** wird für Nachmittags ein paar Stunden **gesucht** (210

Karlstraße 54, 3 Treppen hoch.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **R. Tröster,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (227

Als bessere Kellnerin

wird ein nettes junges Mädchen, welches noch nicht servirt hat, in eine feine Restauration gesucht.

Offerten sind unter Chiffre A. P. 178 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

B. Acht Mädchen, welche bürgerlich kochen und der Hausarbeit vorstehen können, sowie mehrere junge Mädchen finden gute Stellen durch Frau **Berdon,** Waldstraße 3, Seitenbau, 2. Stock. (233

Kursblatt der „Badischen Presse" vom 7. Januar 1890.

Frankfurter Bank 5%. Reichsbank 5%.

Prämien-Erklärung 29. Januar. Ultimo 30. Januar.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	107.80
3½ „ „ „	103.20
4 Preußen Consols	106.30
3½ „ „	103.60
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.70
4 Stadt Bockenheim	100.80
4% Bayr. Obligationen	106.60
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	103.90
4 do. v. 81/83	105.50
4 do. v. 1885	106 80
4 Badische Oblig. 1886	107.20
4 dto. M.	104.40
4 Gr. Hess. „	105.30
3 Sächsische Rente	94.40
4 Oesterr. Goldcente	95.—
4⅕ „ Silberrente	75.80
4⅖ „ Pap. (Mai) „	75.10
5 „ Papier-Rente	88 10
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	87 70
4½ do. Invest. Anl.	101.—
5 do. Papier Rente	86.20
5 Italiener Rente	94.20
3 do. staatsg. Eisenb.	58.70
5 Russ. Gold-Rente	113.30
5 do. II. Ort. p. ult	68.70
4½ do. Consols. v. 1875	100.70
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	93.40
4 do. Gold-Anl. v. 1889	95.50
4 do. stfr. kons. E.-A	93.40
5 Serb. Rente	84.—
5 do. Eisenbahn	85.50
5 Ottom. Zoll	80.—
4 Spanier	73.—
1 Türken conv.	22.20
5 Egypter unif. p. ult.	94.40
5 do. privil.	104.—
4½ do. v. 1888	100.90
3 Portugiesen	65.70
4½ do.	97.30
6 Mexicaner	94.30
3½ Norweger v. 1886	99.90
3½ Schweden	100.10
3 do.	89.50
5 Argent. Gold-Anl.	91.40
4½ innere Gold-A. v. 88	83.10

Eisenbahn-Aktien.

4 Hessische Ludwigsb.	119.—
4 Bexbacher	239.30
4 Lübeck-Büchener	176.80
4 Marienburg Mw.	53.10
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	164.50
4 Werra-Bahn	92.30
Unter-Elbe A.	111.70
5 Albrecht	50.⅝
5 Alföld-Fium.	176 ¼
5 Böhm. Nordbahn	187.⅝
5 do. Westbahn	286 ½
5 Buschth. Lit. B.	351.¼
5 Donau-Drau	172.¼
4 Dux-Bodenb.	415.½
5 Gal. Karl-L. p. ult.	160.⅜
5 Graz-Köflach	218.¼
5 Oesterr. Franz-Stb.	201.—
5 „ Lokalbahn	121.½
5 „ Südbahn	121.⅝
5 „ Nordwest	165.⅝
5 „ Elbthal	192.¼
4 Raab-Oedenburg	54.½
4½ Reich.-Pardub.	147.—
5 Ung.-Gal. I.	169.—
4 Bern-Jura Fr.	117.50
4 Gotthardtbahn „	167.20
4 Schweiz. Centr. „	140.30
4 „ Nord-Ost „	132.40
4 Verein. Schw.-B.	113.50
4 Mittelmeer Lire	112.—
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	74.—

Prioritäten.

4 Böhm. West Gold Mk.	104.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	96.20
4 „ „ stfr. Mk.	102.—
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	83.80
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	101.80
3 „ „ „ Fr.	64 —
5 „ Ung. Staatsb. fl.	106.90
4 „ „ M	101.—
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	83.90
4 Prag-Duxer M.	101 10
3 Raab-Oedenbg. „	69.40
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	81.30
4 Gotthard „	103.60
3 Ital. gar. Eis. Fr.	58 20
3 Livornefer Lire	64.50
3 Südital. E.-B. „	62.70
5 Toscan. Centr. „	104.30
4 Atlantic & Pacific D.	72.50
5 Chicago-Milw „	104.80
6 Central Pacific „	110.30
6 Southern Pac „	112.60
6 Missouri Pacific „	108.80
Denver u. Rio-Gr. „	116.—

Pfandbriefe.

4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	101.—
4 Fr. Hyp.-Cr.-B.	101.40
4 Nass. Lds.-Bk.	103.60
3½ Nass. Lds.-Bk.	100.80
4 Rhein. Hyp.-B.	101.30
4 Südd. Bod.-Cr.	101.20
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	97.90
4 Schwedische	102 10

Anlehens-Loose.

3½ Köln-Mindener	138.70
4 Bayer. Prämien	145.40
4 Badische Prämien	143.50
3 Oldenb. 40 Thl.	133 50
4 St. Raab-Grazer	107.20
Braunschw. Thlr. 20	107.50
Kurhessische Thlr. 40	340.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	125.70
do. Credit v. 1858	—.—
do. v. 1864	307.80
Ung. Staats. fl. 100	253.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	112.20
3 Holl. Komm. fl. 100	104 70
3 Madrider Fr. 100	58.40
Türken Fr. 400 i. Kp.	26.85
Freiburger Fr. 15	31.—
Genua L. 150	126.—
Mailänder Fr. 45	42.20
dto. Fr. 10	18.80
Meininger fl. 7	72.50
4 do. Pr.-Pfandbr.	131.50
Neuchateler Fr. 10	23.80
Schwedische Thlr. 10	81.—
Venetianer Lire 30	31.—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	24.20
Bari Fr. 100	68.—
Barletta Fr. 100	42.—

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½ Amsterdam fl. 100	168.90
2½ Antw.-Brüssel	80.90
3½ London Lire 1	20.405
4½ Italien „ 100	79.975
3 Paris Fr. 100	80.90
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.725
4 Wien fl. 100	173.50

Geld-Sorten.

Dukaten	9.75
20-Fr.-Stücke	16 18
Engl. Sovereigns	20.37
Russ. Imperials	16.71
Dollars in Gold	4.20